

Genosse Dr. Joachim Gründer, Sektion 13:

Wir wollen als erste am Ziel sein im Wettlauf mit der Zeit

(Fortsetzung von Seite 1) Von vornherein haben junge Wissenschaftler, Konstrukteure, Technologen und Betriebswirtschaftler zusammengearbeitet. Das ist deshalb bedeutsam, weil so vom Entwurf über die Berechnung bis zur Festigung eine durchgängige Lösung erreicht wurde. Dabei ist es uns gelungen, die Forschungspotentiale unterschiedlicher Fachgebiete, wie z. B. des Maschinenbaus und der Mathematik, zu koordinieren. Die erarbeiteten Lösungen für unterschiedlichste Anwendungsfälle sind unser Beitrag zur vollautomatisierten Fabrik der „Fabrik 2000“.

Ich möchte keinesfalls verschweigen, daß dabei Schwierigkeiten auftraten, aber die Wege zur wissenschaftlichen Erkenntnis sind nun mal keine asphaltierten Straßen. Auch die praktische Umsetzung geschieht nicht im Selbstlauf. So haben wir uns im Kollektiv immer wieder zusammengerufen, Probleme diskutiert, Entmutigte aufgerichtet und gemeinsam zugepackt. Gerade in Momenten des Zweifels ist es gut, erfahrene Hochschullehrer an der Seite zu haben, die uns Vorbild sind im Einsatzwille...



Ein Treffpunkt dufter Stimmung und bester Laune war jederzeit das Dresdner Bezirkszentrum.

Fotos: Thiere (3)



TU-Leistungsschau 1989: Am Stand des interdisziplinären Spitzenexperts „Doppelt gekrümmte Flächen“ informiert Dr. Joachim Gründer über die Leistungen seines jungen Forscherteams. 1. u. 2. v. l.: Rektor Prof. Dr. sc. Jacobs und Doz. Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

und in der Einstellung zur wissenschaftlichen Arbeit. Prof. Modler und Prof. Landgraf waren uns solche guten Partner, orientierten uns ständig am Welt-höchststand. Neben ihrer fachlichen Meisterschaft konnten sie uns auch in manchem politischen Meinungsstreit mit Lebenserfahrung und parteilicher Haltung guten Rat geben. Diese Einstellung zur Arbeit motiviert natürlich die am Thema mitarbeitenden Studenten. Sorgen um wissenschaftlichen Nachwuchs haben wir nicht. Allerdings, nicht jeder, der mitzuarbeiten beginnt, hält den hohen Anforderungen stand. Und als Vater von zwei Kindern könnte ich ohne meine verständnisvolle und bewundernswerte Frau die gestellten Aufgaben nur schwer erfüllen.

Willie zu schöpferischer und disziplinierter wissenschaftlicher Arbeit. Unsere Forschungsergebnisse stellen wir auf der XI. Zentralen Leistungsschau junger Wissenschaftler und Studenten in Leipzig vor. Allerdings werden wir uns nicht mit den erreichten Ergebnissen zufrieden geben. So etwas steht einem Wissenschaftler schlecht zu Gesicht. In Vorbereitung des Pfingsttreffens haben wir mit dem Direktor des VEB Formenbau Schwarzberg unser konkretes Parteitagsthemat vereinbart. Es ist auch in der von Eberhard Aurich übergebenen Mappe enthalten.

Alle FDJ-Kreisorganisationen unseres Bezirkes haben in den vergangenen Tagen darüber beraten, wie, anknüpfend an die Ergebnisse des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“, neue Leistungen in Vorbereitung des XII. Parteitag der SED entstehen können. Hier, in dieser Mappe, sind diese „Parteitagsinitiativen der FDJ“ des Bezirkes Dresden zusammengefaßt. Sie beweisen: die FDJler unseres Bezirkes stehen mit Wort und Tat hinter der Politik der Partei. Wir stärken und schützen den Sozialismus in unserem Land mit Taten!

Logo: PFLINGSTTREFFEN DER FDJ BERLIN 1989 - 40 JAHRE DDR - 1949. Text: Unser Pfingsttreffen - es war ... 7, 8, 9, 10 Klassen!



Liebe Gäste begrüßten TU-Studenten im Zentrum Wissenschaft und Technik am Fernsehturm. Hans Modrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, Günther Wittek, Vorsitzender des Rates des Bezirkes, und Christine Felks, 1. Sekretär der FDJ-Betriebsleitung, informierten sich am Ausstellungsstand der Sektion 14 über das Exponat „Ausbildung und Forschung auf dem Weg zur CIM“.

Wissenschaft zum Mitmachen, Staunen und zum Anfassen

Auf dem Gelände am Fernsehturm ging es rund. Wissenschaft und Technik zum Anfassen, Mitmachen, Staunen und zum Mitnehmen. Vom S-Bahnhof Alexanderplatz bis zur Spandauer Straße, von den Rathauspassagen bis zur Karl-Liebknecht-Straße wurden Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik vorgestellt, vorgeführt und unterhaltsam vermittelt. Das „Studio Wissenschaft und Technik“ im Ausstellungszentrum am Fernsehturm präsentierte wissenschaftliche Spitzenleistungen und die dazugehörige Technik. So konnte man sich über die Möglichkeiten des Einsatzes von Schlüsseltechnologien im Wohnungsbau, in der Bekleidungs- und Lebensmittelindustrie, im Gesundheits- und Bildungswesen informieren. Der integrierte Nähautomat aus dem VEB Nähmaschinenwerk Altenburg und ein komplexes Funktionsmodell zu CIM von der TU Dresden zeigten anschaulich die enge Verbindung von Mikroelektronik, Rechner- und Maschinenbau. Ausführliche Informationen zum CIM-Konzept der TU Dresden vermittelte Rektor Prof. Hans-Jürgen Jacobs in einer Gesprächsrunde vor Ort.

Die Humboldt-Universität Berlin ermöglichte an der „Sport-Bar“ den Besuchern, sich nach modernsten sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten auf Herz und Nieren testen zu lassen.

Die Rathauspassagen waren in eine große Bastel-, Experimentier- und Computerstraße verwandelt worden. Interessenten hatten hier u. a. die Möglichkeit, kleine Exponate selbst zu bauen oder sich am Computer als Designer zu betätigen.



Im Ausstellungszentrum am Fernsehturm beantwortete Rektor Prof. Jacobs Fragen zum CIM-Konzept der TU Dresden. Fotos: Selbst (3), Foge

Im TU-Friedenscamp zum Pfingsttreffen vorgestellt: Numeriksoftware mit Gütesiegel

Für den effektiven Einsatz von Mikrocomputern in Naturwissenschaft und Technik ist es dringend notwendig, daß nutzerfreundliche Numerik-Software zur Verfügung steht, die in Lehre, Forschung und Praxis eingesetzt werden kann. Diesem Ziel diente das Jugendobjekt „Numeriksoftware für Mikrocomputertechnik“, das im Mai 1988 begonnen und im April 1989 mit einer öffentlichen Verteidigung der Ergebnisse abgeschlossen wurde. An der Thematik arbeitete ein Kollektiv von 18 Mathematikstudenten: ihre Aufgabe bestand in der Bereitstellung von Standardsoftware auf dem Gebiet der Numerischen Mathematik unter Verwendung von dialogorientierten Techniken, beispielsweise Funktionsbeschreibung und -darstellung, Ein- und Ausgaberroutinen, graphischen Darstellungen.

men wurden in PASCAL (TURBO 4) geschrieben und auf dem ROBOTRON-Rechner AC 7150 (Betriebssystem DCP bzw. MS-DOS) realisiert. Es stehen nachnutzbare menügesteuerte Programme auf Disketten und in einer zusammengefaßten Form auf Festplatte zur Verfügung. Für alle Programme gibt es ausführliche Nutzerdokumentationen. Anfragen bezüglich einer Nachnutzung können an die Sektion Mathematik gerichtet werden. Vielfältig sind die Programme nutzbar; ihr Einsatz ist sowohl in der Lehre als auch in der Forschung vorgesehen. Erste Anwendungen in Lehrveranstaltungen für Studierende der Ingenieurwissenschaften konnten bereits erfolgen. Außerdem liegen schon zahlreiche Anfragen hinsichtlich einer Verwendung in der Praxis vor, beispielsweise vom VEB Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ Premnitz. Aufbauend auf den erzielten Ergebnissen und den speziellen Kenntnissen, die die Studenten während ihrer Mitarbeit am Jugendobjekt erworben haben, ist vorgesehen, weitere Entwicklungen in der Forschung am WB Numerische Mathematik ebenfalls als Mikrocomputer-Software zur Verfügung zu stellen.

Die Leistungen der Studenten wurden mit dem Qualitätssymbol „FDJ-Testat Kurs 2000“ gewürdigt. Überaus ist die erarbeitete Software von den Studenten im TU-Friedenscamp zum Pfingsttreffen der FDJ in Berlin vorgestellt worden. Frank Otto (FDJ-Beauftragter) Dr. Peter Seifert (wiss. Betreuer)



Überzeugende Parteinarbeit



Daß die Partei- und Staatsführung stets auf die Jugend „bauen“ kann, bekräftigten 780000 FDJler mit einer lebensfrohen und begeisterten Demonstration am Pfingstsonntag. Im Foto oben Architekturstudenten der TU. Foto links: Ehrendes Gedenken und Blumen für die Opfer der Köpenicker Blutwoche.

